

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Druckerei-Gez. eröffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.



Vertraut:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1. — monatlich, Nr. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtlohn. Nr. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch Nachnahme. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Vertriebs-Abteilung des Tagesblattes, in allen Teilen der Stadt, in der Provinz die Vertriebs-Abteilung des Tagesblattes, in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagesblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Schrift; 20 Pf. in davon abweichender Schriftführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für örtliche Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige Kleinanzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Intervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Rhein- und Ruhr-Region bis 12 Uhr mittags; für die übrigen Gegenden bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Rahm 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 8. August 1916.

Abend-Ausgabe.

Nr. 372. — 64. Jahrgang.

Der „Blick aus heiterem Himmel“.

Nach einer auf dem Wege über Amsterdam übermittelten Drahtmeldung aus London soll der Reuters-Bericht über den Angriff der türkischen Truppenabteilung auf den Sueskanal dort wie ein „Blick aus heiterem Himmel“ gewirkt haben. Das ist erstaunlich, denn es konnte den britischen Staatsmännern schwerlich verborgen geblieben sein, daß die Vorbereitungen zu jenem Vorstoß in letzter Zeit mit verstärktem Eifer betrieben wurden. Auch konnten sie sich darüber keiner Täuschung hingeben, daß für die Türkei Ägypten und der Sueskanal von vornherein das Kriegsziel bedeutete.

Vom Beginn des Weltkrieges an war es klar, daß der 160 Kilometer breite Wüstenstreifen im Osten Ägyptens zwischen dem Mittelmeer und dem Roten Meeres, der die Landbrücke zwischen zwei Erdteilen, zwischen Abend- und Morgenland bildet, früher oder später einer der Hauptkriegsschauplätze sein, daß England am Sueskanal, der die Westpforte des britischen Imperiums darstellt, nicht nur um den Besitz Ägyptens, sondern um den Indiens wird ringen müssen. Was schon Napoleon im Jahre 1797 erkannt hatte, „die Zeit ist nicht fern, wo wir begreifen werden, daß man sich Ägyptens bemächtigen muß, um England zugrunde zu richten“, das hat der Verlauf dieses Weltkrieges allen begreiflich gemacht, nämlich daß, wie der Reichskanzler Fürst Bismarck es einmal ausgedrückt hat, der Sueskanal „das Genie Englands“ ist.

Diesen „Stoß ins Genie“ bereitete die Türkei denn auch schon zu Anfang des Jahres 1915 vor, als sie jenen Vorstoß gegen den Sueskanal ausführte, der in England heillofes Entsetzen erregte, während es sich in Wahrheit nur um eine Erkundung geistigen Stilles handelte, um eine Art Generalprobe, um die Durchführbarkeit einer umfassenden, Erfolg versprechenden Expedition gegen den Sueskanal festzustellen. Jene Vor-Expedition, die in der Tat bis an den Kanal führte, verlief äußerlich erfolgreich; und wenn auch die Engländer sich rühmten, den Vorstoß abgelehnt zu haben, so waren doch die militärischen Ergebnisse außerordentlich wertvoll. Sie gaben erst die Grundlage für den wirklichen Feldzug gegen den Sueskanal, von dem man nach den vorliegenden Meldungen noch nicht weiß, ob er mit diesen Gefechten schon ernsthaft begonnen hat, oder ob es sich auch diesmal wieder nur um einen ausgestreckten Fühler, um Vorpostengefächte, handelt.

Wie man sich erinnern wird, haben schon im April kleine Vorpostengefächte zwischen englischen und türkischen Truppen in demselben Gebiet stattgefunden, das jetzt den Kampfplatz bildet, und damals führten diese Kämpfe zu einer völligen Niederlage der Engländer. Diesmal berichtet der britische Oberbefehlshaber über einen angeblichen Sieg und über schwere Verluste der Türken, die sich zurückgezogen hätten und bei Abfassung des Berichtes noch verfolgt würden. Falls es sich nur um einen Erkundungsvorstoß handelte, wäre das Zurückziehen nach erfolgter Erkundung etwas Selbstverständliches. Die Berichte über die Verluste und auch über die Stärke der Türken sind dagegen mit stärkstem Mißtrauen aufzunehmen, denn wenn schon die englischen Berichte über die Kämpfe auf französischem Boden so außerordentlich gefärbt werden, wie werden die Briten erst den Mund da voll nehmen, wo sie „hinten weit in der Türkei“ noch viel weniger zu kontrollieren sind.

Mit den renommierten Berichten soll offenbar nur die begreifliche Sorge der Engländer über die Lage in Ägypten gebannt werden, eine Sorge, die um so größer und berechtigter ist, da sich zu dem türkischen Vorstoß vom Osten die präfabrierte Lage an der ägyptischen Westfront gesellt, wie sie aus dem Aufstand in Darfur und der Abhebung des dortigen Sultans erhellt, die natürlich nur eine papierene Maßregel darstellt, während als dritter dunkler Punkt die italienische Trivolis-Katastrophe hinzukommt, die ebenfalls sehr bedrohlich auf die englische Stellung in Ägypten einwirken muß. In der „Daily Mail“ hat sich der bekannte Politiker Robert Fraser schon vor längerer Zeit gegen die Beteiligung Englands an dem Festlandskriege mit dem Hinweis darauf gewendet, daß es „eine Aufgabe gibt, die unsere allerdringlichste und wichtigste Pflicht ist. Schützt vor allem Ägypten! Für unsere Macht zur See ist der Sueskanal der Schlüssel, wir müssen ihn halten oder wir sind in Lebensgefahr“. Naht jetzt, so mag man befürchten an der Rheinfront, diese Lebensgefahr heran? Jedenfalls ist es für die allgemeine Kriegslage, nicht zuletzt auch für die an der Somme, von höchster Bedeutung, daß die Engländer in dieser kritischen Zeit so unfaßlich an jenen unendlichen Punkt, an die Lebensgefahr, in der sie nach dem Zeugnis eines Kenners der Verhältnisse schweben, erinnert werden.

Die Kämpfe am Sues-Kanal.

Ein englischer Bericht.

W. T. B. London, 7. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlich wird gemeldet: Der Oberbefehlshaber in Ägypten berichtet folgende weitere Einzelheiten über das Gefecht in Gegend von Romani am 4. August: Der Feind machte in Verbindung mit einem Planenangriff um unseren südlichen Flügel einen Frontalangriff auf die britischen Gräben unter Einsetzung von 40 000 Mann und schweren Geschützen. Der Frontalangriff mißglückte. Vor dem Planenangriff zog sich unsere berittene Truppe langsam zurück, bis der Feind am späten Abend des 4. August in die Sanddünen gerieten war dann wurde von allen Woffengattungen ein Gegenangriff unternommen, der vollen Erfolg hatte. Bei Tagesanbruch des 5. August wurde die Verfolgung des zurückweichenden Feindes aufgenommen. Die Verfolgung wird zurzeit der Abfassung des Berichtes noch fortgesetzt. Der Feind erlitt schwere Verluste. Bis 8 Uhr abends wurden am 5. August über 2500 unverwundete Gefangene, darunter einige Deutsche, gemacht, 2 Geschützgeschäfte und eine Anzahl Maschinengewehre eingebracht. Unsere Verluste sind nicht schwer. Die neuseeländischen und australischen Truppen entwickelten größte Energie und Initiative, die des höchsten Lobes wert war, bei der Verfolgung. Die beteiligten Territorialtruppen bewährten sich vortrefflich, namentlich bei den Bewegungen über den sandigen Boden, trotz der großen Hitze. Die Monitore unterstützten durch ihr Feuer von der Mündung des Tins aus die Operationen erheblich, während die Tätigkeit des königlichen Fliegerkorps vortrefflich gewesen ist.

W. T. B. London, 7. Aug. (Nichtamtlich.) Aus Kairo wird amtlich gemeldet: Die Zahl der unterwanderten Gefangenen beträgt jetzt 45 Offiziere und 3100 Mann. Die Verfolgung dauert fort.

Die Lage im Westen.

Véronne in Brand geschossen.

Br. Berlin, 8. Aug. (Eig. Drahtbericht. Senf. Vln.) Von der Westfront drahtet Karl Mosner dem „N. N.“: Am gestrigen Tage lag schweres Feuer, namentlich über dem Unienabschnitt zwischen Thieval und dem Foureauxwalde. Alle bis vor wenigen Wochen wohlhabenden Ortschaften verwandelten sich mehr und mehr in Trümmerfelder. Weiter nördlich bei Hebuterne versuchten die Engländer einen Gasangriff vorzubringen, der aber völlig mißglückte. Einen gewissen Erfolg haben die Segner an der Somme selbst erreicht. Sie sind zwar räumlich nicht weiter gekommen, aber sie haben Veronne in Brand geschossen. Seit gestern steht die alte Stadt, die sich zum Teil auf den Grundfesten römischer Kastellbauten erhebt, in der schon Karl der Kühne und Ludwig XI. im Hungertum saßen, in hellen Flammen. Schon vor Tagen war das sehr wertvolle Museum samt seinem Inhalt durch einfallende Granaten zerstört, die schöne, aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts stammende Kirche Saint Jean und das alte Stadthaus schwer beschädigt worden. Nun geht auch diese kulturgeschichtliche, sehr bemerkenswerte Stadt Nordfrankreichs als Ganzes vollends zugrunde.

Der deutsche Druck gegen Verdun.

Haag, 7. Aug. (Senf. Vln.) Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ schreibt aus Paris: Es sind zahlreiche Anzeichen wahrzunehmen, daß die Verbündeten den Kämpfen bei Verdun keine geringere Bedeutung beimessen als der Offensive an der Somme. Da, man kann wohl annehmen, daß die Hauptkraft der Verbündeten bald an anderer Stelle als an der Somme eingesetzt werden soll. Diese Auffassung wird sowohl in politischen wie in militärischen Kreisen vertreten. In einer Sabasdepesche vom vorigen Samstag hieß es ebenfalls: Obgleich die Tätigkeit der deutschen Artillerie bei Verdun zum Teil an einzelnen Stellen etwas geringer geworden ist, scheint die Schlacht bei Verdun doch mehr und mehr der Brennpunkt der Kriegslage werden zu wollen. Tatsache ist, fährt der Korrespondent des Blattes fort, daß die Offensive an der Somme den Druck der Deutschen gegen Verdun nicht geringer gemacht hat. Tatsache ist ferner, daß die Deutschen an einer Stelle nur ungefähr 5 Kilometer, wenn auch durch gewaltige Defensivanlagen getrennt, von dem Kernpunkt der Festung entfernt sind. Tatsache ist schließlich, daß, wenn Verdun fällt, das Hauptbollwerk der französischen Verteidigungslinien vor Paris verschwunden sein wird. Verdun ist für Frankreich mehr als eine Festung, es ist ein Symbol, ein Anker. Der Fall Verduns dürfte nicht nur militärische, sondern auch große politische und moralische Folgen nach sich ziehen. Es wird sich deshalb bald darum handeln, die Gefahr, welcher Verdun ausgesetzt ist, durch Aufbietung aller Kräfte zu beseitigen.

Der belgische König in Lebensgefahr.

Berlin, 7. Aug. Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus dem Haag: Der Adjutant des Königs der Belgier, Major Dabreux, der sich an der Seite des Königs Albert befand, wurde durch eine Granate getroffen und auf der Stelle getötet.

Die Kriegsausgaben Frankreichs.

Br. Rotterdam, 8. Aug. (Eig. Drahtbericht. Senf. Vln.) Aus dem Bericht des französischen Kammerausschusses geht hervor, daß Frankreich vom 1. August 1914 bis 30. Juni 1916 insgesamt 46 782 Millionen ausgab. Bis 30. September wird die Ausgabe auf 55 473 Millionen angewachsen sein.

Die französische schwarze Liste.

Bern, 8. Aug. (Nichtamtlich.) Das französische Ministerium des Auswärtigen veröffentlicht im Amtsblatt die erste amtliche Firmenliste, die als feindliche betrachtet oder die, wenn in neutralen Ländern anfällig, als Zwischepersonen dem Feinde gegenüber angesehen werden. Jeder Handel mit ihnen ist verboten. Die Geschäftshäuser auf dieser schwarzen Liste sind nach Ländern geordnet. Diese sind in Afrika, Marokko, Portugiesisch-Ostafrika, Süd- und Mittelamerika, Argentinien, Uruguay, Bolivien, Brasilien, Chile, Columbia, Kuba, Ecuador, Paraguay, Peru, ferner in den Vereinigten Staaten, in Asien und Japan, Niederländisch-Indien, in Europa, in Dänemark, Spanien, Griechenland, Holland, Norwegen, Portugal und Schweden.

Der Sozialistenkongress in Paris.

Die Zimmerwalder Richtung zurückgewiesen.

W. T. B. Paris, 8. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Nationalrat der sozialistischen Partei hat mit 1820 gegen 1075 Stimmen den von Minister Sembat unterstützten Beschlus Antrag Renaudel angenommen. Dieser weist die Richtung Zimmerwald-Kiental als gefährlich zurück, erklärt jede These, die nicht entschieden das Recht eines angegriffenen Landes, sich zu verteidigen, proklamiert, für antisozial und betont im weiteren die Notwendigkeit, von der Regierung Erklärungen zu erhalten, in welchen der Wille, einen auf die Wiederherstellung des im Jahre 1871 verletzten Rechts gegründeten dauerhaften Friedens zu erlangen, bekräftigt wird.

Der Krieg gegen Rußland.

Die aussichtslose Offensive Brussilows.

Wien, 7. Aug. Der Kriegsberichterstatter der „Sonn- und Montagszeitung“ traf unter den in Wolhynien gefangenen Russen einen ehemaligen Studien-genossen, mit dem er eine interessante Unterredung hatte. Der Gefangene sagte u. a., daß Brussilow seine Siegesmeldungen stark aufbaute, um die ziemlich gedrückte Stimmung und die Kriegsmüdigkeit, die in den breiten Massen des russischen Volkes herrsche, auszupeitschen. Brussilows Siege hätten ganz Rußland überrascht, namentlich die russische Intelligenz, da diese den Dingen auf den Grund schaue und wisse, daß trotz der gewaltigsten Ereignisse ein Volk und seine Regierung sich in zwei Jahren nicht ändern könnten, und da sie an der gewaltigen Überlegenheit Deutschlands und Österreich-Ungarns nicht zweifelte. Die Organisation der letzten russischen Offensive scheine allerdings erstaunlich zu sein, sie sei offenbar kein Eingewachsener. Offiziere wie Mannschaften hätten für diese Form der Organisation kein Verständnis und kein Vertrauen in ihr. Beim Beginn der Offensive habe wohl alles geklappt, aber je stärker die Dynamik des russischen Eigenwillens im Laufe der wochenlangen Kämpfe zum Ausdruck gekommen sei, desto mehr habe sich der Gegensatz zwischen dem Geplanten und dem Durchgeführten gezeigt. Nach einigen Wochen schon sei den Russen der Atem ausgegangen. Der Nachschub habe nicht mehr so wie es erforderlich gewesen sei, geklappt. Die monatelang eingedrückte Systematik habe sich verwirrt, denn Ausdauer im Angriff gehöre zu den russischen Nationaleigenschaften ebenso wenig wie aktives Selbentum. Nach kaum drei Wochen sei die Offensive darum auf einem toten Punkt angelangt, und auch ihre zweite Phase werde bald dem Zufande des bekannten russischen Rittschewo nahekommen.

Ein japanischer Diplomat über die Kriegslage.

(Von unserem S.-S.-Berichterstatter.)

S. Stockholm, 8. Aug. (Eig. Drahtbericht. Senf. Vln.) Der japanische Gesandte Motono erklärte einem Vertreter der Petersburger „Börsenzeitung“, er habe nie einen schnellen Erfolg gegen Deutschland für möglich gehalten. Deutschlands Einsatz wäre zu bedeutend. Der Ausgang des Krieges könne kein unentschiedener sein. Der Krieg müsse zum äußersten Rande der Kräfte beider Gegner geführt werden. In diesem Jahre könne Deutschland nicht besiegt werden, aber jedenfalls könnten die Verbündeten es ebenso lange aushalten, wie Deutschland. Der hartnäckigste Wille werde siegen. Mit dem frommen Wunsche, daß der europäische Krieg bis zur völligen Ermattung beider Teile geführt werden möge, hat Motono jedenfalls keine Rüge ausgesprochen.

Ein neuer Kommandant der russischen Schwarz-Meer-Flotte.

W. T. B. Petersburg, 7. Aug. (Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Vizeadmiral Solt-

Delegierte nach Wien entsandt, die die rumänische Zentral-einkaufskommission hier zu vertreten und die Bewilligung zum Export nach Rumänien nach Prüfung der Verkaufs-kontingenzen zu erteilen hätten.

Die Neutralen.

Die Eindrücke der dänischen Sozialdemokraten von ihrer deutschen Studienreise.

Die Weichte Hoffnung auf Ausbesserung Deutschlands.

W. T.-B. Kopenhagen, 7. Aug. (Nichtamtlich.) Die dänischen Sozialdemokraten Hansen, Robben und Griften sind von ihrer Studienreise durch Deutschland und Belgien zurückgekehrt. Vertreter des Blattes „Socialdemokraten“ hatten mit ihnen über die Reise eine Unterredung, in der sie u. a. mitteilten: Die Reise dauerte 19 Tage. Sie erfolgte mit zwei schwedischen Genossen auf Einladung des deutschen Fachvereins der deutschen Sozialdemokratie, nicht wie von einem gewissen Teil der dänischen Presse behauptet wird, auf Einladung der deutschen Regierung. Die Abgeordneten schilderten dann im einzelnen den Verlauf ihrer Reise durch Deutschland und die verschiedenen Gefangenenlager. Über die Ernährungsverhältnisse in Deutschland erhielten unsere Parteigenossen den Eindruck, heißt es in dem Blatt, daß die letzten beiden Monate infolge Fettmangels recht trübend waren. Von einem eigentlichen Hunger war nirgends die Rede. Am schlimmsten wäre die Lage in Berlin. Außerhalb Berlins erscheinen die Ernährungsverhältnisse befriedigend. Die Stimmung ist durchaus gut. Dem dritten Winterfeldzug werde mit einer gewissen Ruhe entgegengesehen, obwohl man natürlich baldigen Frieden wünsche. In Belgien ging man durch die bebauten Felder. Die diesjährige Ernte in Belgien ist im großen und ganzen überaus glänzend, die schon heute für den eigenen Verbrauch beschlagnahmt ist. Nach der Befragung gab es in Belgien 120 000 bis 130 000 Arbeitslose, jetzt nur noch 40 000 bis 50 000. In Loenen sind 800 Häuser oder der achte Teil der Stadt zerstört. Dom und Rathaus sind fast unbeschädigt. Die Ernährungsverhältnisse in Belgien werden besser als in Berlin geschildert. Man erhielt nicht den Eindruck, daß die belgische Bevölkerung Rot liti oder unternährt war. Natürlich mußten wir beständig an den Krieg denken, aber deshalb können wir als ehrliche Männer nicht unterlassen zu betonen, daß die Deutschen Organisations-talent entfalten, um die Folgen des Krieges soweit als möglich aufzuheben. Alle deutschen Sozialdemokraten, mit denen wir sprachen, betrachteten es als selbstverständlich, daß die vollständige Selbstständigkeit Belgiens wiederhergestellt wird. Das Blatt schließt seinen Bericht: Die drei Parteigenossen sind ebenso wie viele andere, die in Deutschland während des Krieges gewesen sind, der Ansicht, daß der Glaube an die Ausbesserung Deutschlands der schlimmste Feind des Friedens sei.

Schweden ohne Flachs.

W. T.-B. Kopenhagen, 7. Aug. (Nichtamtlich.) „National-tiden“ meldet aus Stockholm: Bei starkem Sturm brannten gestern die in der Nähe der Korka-Spinnereien gelegenen großen Flachs-lager nieder, die die Vorräte aller schwedischen Spinnereien bildeten. Sie enthielten 100 Tonnenn Ware. Der Wert beträgt weit über zwei Millionen Kronen. Da es trotz aller Anstrengungen vergeblich gewesen ist, von Rußland Flachs zu erhalten, ist Schweden jetzt ohne Flachs. Viele Spinnereien haben bereits heute den Betrieb eingestellt.

Die in Holland angespülten Minen.

W. T.-B. Haag, 7. Aug. (Nichtamtlich.) Im Juli wurden an der niederländischen Küste 68 Minen angespült, davon waren 89 englischer, eine französischer, 7 deutscher und 21 unbekannter Nationalität. Bisher wurden 666 englische, 62 französische, 219 deutsche und 180 Minen unbekannter Ursprungs angespült.

Hollands Sorge um seinen ostindischen Besitz.

W. T.-B. Haag, 7. Aug. (Nichtamtlich.) Das Kolonialministerium wurde benachrichtigt, daß sich in Batavia ein Ausschuss gebildet hat, der es sich zur Aufgabe setzt, für eine wirksame Verteidigung von Niederländisch-Indien einzutreten. Man will zu diesem Zweck am 31. August in Batavia eine Volkshundgebung veranstalten und im Herbst eine Abordnung nach Holland entsenden, um mit den wohngebenden Stellen über die Einführung einer Miliz und über andere wichtige Interessen Niederländisch-Indiens zu verhandeln.

Die Heimkehr deutscher Verwundeter aus England.

W. T.-B. Haag, 7. Aug. (Nichtamtlich.) Hier sind 35 britische Schwerverwundete angekommen. Auf dem Dampfer „Stadt Antwerpen“, der aus England um 3 Uhr 15 Minuten angekommen ist, sollen sich 85 deutsche Verwundete befinden. Der holländische Kriegsminister hat nicht gestattet, daß Pressevertreter die Kriegsgefangenen interviewen.

Der „Appam“-Fall.

W. T.-B. Amsterdam, 7. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Nach einem hiesigen Blatte meldet der Berichtsfatter der „Times“ aus Washington, daß das Staatsdepartement wegen des Dampfers „Appam“ in einer schwierigen Lage ist. Die Eigentümer ersuchen um Freilassung des Schiffes, deutscherseits aber wird geltend gemacht, daß das Schiff für Truppentransporte gebraucht werden kann und daß die Freigabe infolgedessen einen Neutralitätsbruch bedeuten würde.

Carranza und Amerika.

Neue Kompensationen.

Bern, 7. Aug. Wie dem „Petit Parisien“ gemeldet wird, überfandte Carranza am Samstag der amerikanischen Regierung eine Note, in der im Hinblick auf die bevorstehenden Schiedsgerichtsverhandlungen der Rückzug der mexikanischen Truppen aus Mexiko verlangt wird. In amtlichen Kreisen verlautet, die Vereinigten Staaten würden diesem Verlangen nicht entsprechen.

Aus den verbündeten Staaten.

Die Vergeltungsmahregel gegen den feindlichen Handel.

W. T.-B. Wien, 8. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Wiener Btg.“ veröffentlicht eine Verordnung des Gesamtministeriums, nach der in Ausübung des Vergeltungsrechtes Unter-

nehmen oder Zweigniederlassungen von Unternehmungen, die vom feindlichen Ausland aus geleitet oder beauftragt werden oder deren Ertragnis in das feindliche Ausland abzuführen ist, oder deren Kapital Angehörigen des feindlichen Auslandes zusteht, wo immer diese ihren Wohnsitz haben, durch ministerielle Verfügung unter Zwangsverwaltung gestellt werden. Durch ministerielle Verfügung kann jederzeit die Auflösung oder der Verlauf der unter Zwangsverwaltung gestellten Unternehmungen angeordnet werden. Die Verordnung findet auch auf Vermögensschaften und Vermögensrechte Anwendung.

Deutsches Reich.

Riesen-Zeppeline als Handelsluftschiffe nach Amerika?

Br. Haag, 8. Aug. (Eig. Drahtbericht. Ref. Bl.) „New York World“ melden aus Berlin: Innerhalb sieben Tagen erfolgte der dritte Zeppelinangriff auf England, woran zwei neue Riesen-Zeppeline teilnahmen. Diese Riesenluftschiffe sollen auch in Handelsluftschiffe verwandelt werden können. Graf Zeppelin hofft, damit eine neue Verbindung mit Amerika zustande bringen zu können, so wie es die deutschen U-Handelsboote getan hätten. Aus militärischen Gründen kann der Berichtsfatter keine Einzelheiten über die neuen Riesenluftschiffe geben, kann aber sagen, daß sie einen großen Aktionsradius haben, ebenso eine große Tragfähigkeit. Ihre Geschwindigkeit und ihre Widerstandskraft gegen den Wind seien außerordentlich groß. Einer der beteiligten Luftschiffe legte bei seiner jüngsten Rückkehr aus England innerhalb von zwei Stunden 270% Seemeilen zurück, allerdings bei günstigen Winden. Graf Zeppelin selbst hat bereits die erste Reise des Luftschiffes bis an die Küste Englands geteuer. Andere Zeppeline, die ausschließlich für den Handel bestimmt sind, sind noch im Bau begriffen. — Die der Regierung „National-tiden“ aus New York gemeldet wird, werde bereits Mitte August versucht werden, ein beratiges Handelsluftschiff von Deutschland nach Amerika zu entsenden.

Der deutsche Güterverkehr mit Rumänien.

Berlin, 8. Aug. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ hört, ist gestern der 100. „Carmen“-Zug aus Deutschland nach Rumänien abgefahren. Seit Beginn dieses Güterverkehrs im Mai sind 50 000 Tonnenn Güter von hier nach Rumänien ausgeführt worden. Der Donaugüterverkehr nach Rumänien von Regensburg aus ist gleichzeitig eingerichtet.

Auszeichnung des Grafen von Rüdern. W. T.-B. Stuttgart, 8. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der König hat laut „Staatsanzeiger“ dem Staatssekretär des Reichsjustizministeriums, Grafen v. Rüdern, das Großkreuz des Friedrichsordens verliehen.

Ehrenkaiser Rudolf. W. T.-B. Königsberg, 8. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Dem scheidenden Oberpräsidenten v. Voigt hat nach einer Blättermeldung die juristische Fakultät der Albert-Universität am 7. August die Würde eines Dr. honoris causa verliehen in Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste um die Verwaltung der Provinz Ostpreußen und im Hinblick auf seine geleistete Tätigkeit als Präsident des Kriegsernährungsamts. (In letzterer Hinsicht hat die Universität Königsberg Vorhuldorbeerer gespendet. Schriftl.)

Der neue Landesoberhauptmann von Ostpreußen. W. T.-B. Königsberg i. Pr., 7. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Zum Landesoberhauptmann der Provinz Ostpreußen ist an Stelle des zum Oberpräsidenten ernannten bisherigen Landesoberhauptmanns von Berg Landrat a. D. Brunnert-Königsberg gewählt worden.

Die Aufhebung des deutsch-italienischen Handelsvertrages. W. T.-B. Berlin, 8. Aug. Der „Preussische Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Finanzministers über den deutsch-italienischen Handels-, Zoll- und Schiffsverkehrsvertrag, in dem es heißt, daß, da dieser Vertrag von der italienischen Regierung als nicht mehr wirksam angesehen werde, demgemäß nunmehr auch deutscherseits auf die italienischen Vöden- und Gewerbezergengnisse die Sätze der autonomen Tarife angewendet werden.

Der Plan einer Elbe-Donau-Verbindung. Br. Dresden, 8. Aug. (Eig. Drahtbericht. Ref. Bl.) In den letzten Tagen haben in Dresden Besprechungen stattgefunden über eine Elbe-Donau-Verbindung. Es ist eine Vereinigung ins Leben gerufen worden, deren Aufgabe es sein soll, dafür einzutreten, daß über den Plan einer Donau-Elbe-Verbindung die zunächst geplante Verbindung zwischen Donau und Elbe nicht in Vergessenheit gerate.

Ein Tabak-Einfuhrverbot zur Verhinderung von Preistreibern. W. T.-B. Berlin, 7. Aug. (Amtlich.) Mit Rücksicht auf die im Inlande vorhandenen erheblichen Mengen an Tabak, wird ein Preistreibern hintanzuhalten, daß der Reichsfiskus die Einfuhr von Rohtabak und Tabakfabrikaten — abgesehen von Glacétabak, wofür bekanntlich eine besondere Regelung erfolgt ist — mit Wirkung vom 7. August 1916 ab verbietet; Ausnahmen sind für die unterwegs befindlichen Sendungen und vor dem 7. August 1916 gefasste Partien zugelassen. Gleichfalls hat der Bundesrat zur Verhinderung von Preissteigerungen und zur Vorbeugung einer angemessenen Verteilung der im Inlande vorhandenen Vorräte den Verkauf, die Veräußerung und den Erwerb derselben vorübergehend verboten. Ausnahmen von dem Verkaufsverbot sind vorgesehen, soweit sie zur Aufrechterhaltung des Betriebes erforderlich sind. Sie werden von der Reichsfinanzstelle in Bremen nach Prüfung der Angemessenheit der Preise erteilt und auf Grund einer Bescheinigung der deutschen Zentralstelle für Kriegslieferungen von Tabakfabrikanten in Minden (Westfalen) oder des Bedarfs. Eine zweite Verordnung des Bundesrats verbietet die sogenannten Großläufe von Rohtabak der inländischen diesjährigen Ernte.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Eibach (Heideberg), Hardt, Pitter (Wiesbaden), Schneider, Heinrich (Siegen), Dippel (Eich), Kersch (Münster), Bischoff im Inf.-Regt. Nr. 80, * Leich (Göhr), Bischoff im Inf.-Regt. Nr. 117, zu Leutnant der Reg. der betr. Regt. befördert. * Klink, Oberleutnant der Reg. des Pion.-Bats. Nr. 25 (Pannover), jetzt Referent beim Inf.-Kommando, zum Hauptmann befördert. * Stendebach (Oberlahnstein), Bischoff im Inf.-Regt. Nr. 84, zum Leutnant der Reg. der Pioniere befördert.

Rechtspflege und Verwaltung.

JM. Justiz-Verordnungen. Im Kriege fanden den Feldentod: Referendar Georg Kullmann aus Wiesbaden, Aktuar Fritz Viehmeier aus Frankfurt a. M. und Justizamwärtler Karl Staudigel aus Wiesbaden. — Die Geheimen Justizräte undortragenden Räte im Justizministerium Dr. Preiser und Dr. Thiesing sind zu Geheimen Oberjustizräten ernannt. — Der Landesstaatsanwalt bei dem Kammergericht und Generalstaatsanwalt, Wälfischer Geheimrat Oberjustizrat Supper, ist beim Übertritt in den Ruhestand zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat Excellenz ernannt. — Rechtsamwält Dr. Caspari wurde in der Liste der Rechtsamwält bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Wiesbaden gelistet. — In die Liste der Rechtsamwält wurden

eingetragen Rechtsamwält Dr. Lindenbaum aus Griesheim am Main bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Frankfurt a. M., und Rechtsamwält Dr. Caspari aus Wiesbaden bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Hagen i. W. — Referendar Dr. Rudolf Kasper im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. wurde zum Gerichtsassessor ernannt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Butter-Beschlagnahme.

Aus Berlin, 7. August, wird amtlich mitgeteilt: Gemäß § 39 der Verordnung vom 20. Juli 1916 treten die Vorschriften der Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 8. Dezember 1915 und über vorläufige Maßnahmen auf dem Gebiet der Fettversorgung mit dem 12. August 1916 außer Kraft. Ab diesem Tage ist die gesamte Vorräteibutter zugunsten der kommunalverwalteten Beschlagnahme. Der Reichsstelle sollen nach § 21 der neuen Verordnung die durch den Verteilungsplan festgesetzten und sonst etwa sich ergebenden Überschüsse seitens der Landesverteilungsstellen geliefert werden. In der ersten Zeit werden sich doch gewisse Übergangsschwierigkeiten ergeben. § 40 der Verordnung vom 7. Juli 1916 sieht daher den Erlass von Übergangsbestimmungen vor. Diese sind nunmehr erlassen. Darnach sind die bei den Vorräteibereitern bis 12. August 1916 seitens der Zentral-Einkaufsgesellschaft bezogen den Landesverteilungsstellen beantragten Mengen auch nach dem 12. August 1916 an die Zentral-Einkaufsgesellschaft bezogen, die Landesverteilungsstellen abzuliefern. Insoweit erleidet § 10 der Verordnung vom 20. Juli 1916 für die erste Zeit eine Abänderung. Für die Ablieferungsverpflichtungen gelten die Vorschriften der Verordnung vom 20. Juli 1916. Dementprechend greifen auch für den Fall der Nichterfüllung der Ablieferungs- und Ablieferungsverpflichtungen die in der Verordnung vorgesehenen Strafbestimmungen, die schärfer sind als die früheren, Maß.

Die Verarbeitung von Obst und Gemüse.

Eine Verordnung über die Verarbeitung von Obst bestimmt u. a.: Die Reichsstelle für Gemüse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbmäßige Verarbeitung von Obst zu Obstkonserven, Obstwein und Obstbranntwein erlassen. Obstkonserven dürfen nur mit Genehmigung der „Kriegsgesellschaft für Obstkonserven und Marmeladen, m. b. H. in Berlin“, Obstwein darf nur mit Genehmigung der „Kriegsgesellschaft für Weinobst-Einkauf und -Verteilung, m. b. H. in Berlin“ abgesetzt werden. Auf Marmeladen, die mit Genehmigung der Gesellschaft abgesetzt werden, finden die vom Reichsanzeiger durch Bekanntmachung vom 14. Dezember 1915 festgesetzten Höchstpreise für Marmeladen keine Anwendung. Verträge über den Erwerb von Äpfeln, Pflaumen und Zwetschen zur Herstellung von Obstkonserven dürfen nur mit Genehmigung der „Kriegsgesellschaft für Obstkonserven und Marmeladen“, Verträge über den Erwerb von Äpfeln und Birnen zur Herstellung von Obstwein dürfen nur mit Genehmigung der „Kriegsgesellschaft für Weinobst-Einkauf und -Verteilung“ abgeschlossen werden. Der Genehmigung bedarf es gleichfalls zur Erfüllung bereits abgeschlossener Verträge. In solche Verträge kann die Kriegsgesellschaft als Erwerber eintreten. Die Vorschriften dieser Verordnung finden auf Hersteller von Obstkonserven, deren Erzeugung im Jahre nicht mehr als 100 Doppelzentner beträgt, und auf Hersteller von Obstwein, die im Jahre nicht mehr als 150 Doppelzentner Obst verarbeiten, keine Anwendung.

Eine Verordnung über die Verarbeitung von Gemüse bestimmt u. a.: Die Reichsstelle für Gemüse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbmäßige Verarbeitung von Gemüse zu Gemüsekonserven, Sauerkraut und Dörrengemüse erlassen. Gemüsekonserven dürfen nur mit Genehmigung der „Gemüsekonserven-Gesellschaft, m. b. H. in Braunschweig“, Sauerkraut darf nur mit Genehmigung der „Kriegsgesellschaft für Sauerkraut, m. b. H. in Berlin“, Dörrengemüse dürfen nur mit Genehmigung der „Kriegsgesellschaft für Dörrengemüse, m. b. H. in Berlin“ abgesetzt werden. Verträge über den Erwerb von Weißkohl zur Herstellung von Sauerkraut dürfen nur mit Genehmigung der „Kriegsgesellschaft für Sauerkraut“, Verträge über den Erwerb von Weißkohl, Rotkohl, Wirsingkohl, Kohlrabi und Karotten zur Herstellung von Dörrengemüse dürfen nur mit Genehmigung der „Kriegsgesellschaft für Dörrengemüse“ abgeschlossen werden. Der Genehmigung bedarf es gleichfalls zur Erfüllung bereits abgeschlossener Verträge. In solche Verträge kann die Kriegsgesellschaft als Erwerber eintreten.

Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder.

Es ist eine neue Bekanntmachung, betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder, erschienen, die an Stelle der bisherigen Bekanntmachung, betreffend Höchstpreise von Leder, tritt. Durch die neue Bekanntmachung sind die Höchstpreise für Leder entsprechend den kürzlich erlassenen neuen Höchstpreisen für Häute verändert und vielfach herabgesetzt worden. Auch die Bestimmungen über die Freigabe von beschlagnahmtem Leder und seine Verwendung haben Änderungen erfahren. Anfragen von nicht amtlichen Stellen wegen der Bekanntmachung sind, sofern sie sich auf die Preise beziehen, an die Geschäftsstelle der Gutachterkommission für Lederhöchstpreise in Berlin W. 9, Rudolfsplatz 11/12, und sofern sie sich auf die Beschlagnahmebestimmungen beziehen, an die Reichsstelle der Kriegs-Rohstoffabteilung für Leder und Lederrohstoffe zu Berlin, ebenso, zu richten.

Mit dieser halbamtlichen Mitteilung wird auch die kürzlich in einer Schuhmacherversammlung aufgestellte und auch sonst in der letzten Zeit öfters aufgetretene Behauptung widerlegt, daß die Regelung der Verteilung des Sohlleders eine ganz erhebliche Verteuerung der Schuhreparaturen zur Folge haben werde. In Frankfurt wurden für Sohlen und Felle sogar 12 bis 18 M. in Aussicht gestellt! Wenn sich derart wahnhaft hohe Preise wirklich durchsetzen hätten, wäre den meisten Leuten nichts anderes übrig geblieben, als barfuß zu laufen. Man sollte annehmen, daß die neue Bekanntmachung, die am 1. September in Kraft tritt, nicht eine Hin- und Her, sondern eine Herabsetzung der Schuhhöchstpreise zur Folge haben wird.

Die städtischen Kriegsküchen wurden, so lange es regelmäßig Fleisch gab, wochentags von 3600 bis 5200 Personen besucht, der Besuch wurde aber sofort außerordentlich unregelmäßig, als die fleischlosen Tage eingeführt wurden. Jetzt sind die

Eröffnung der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Wer Kriegsbeschädigte

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die

**Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte
im Arbeitsamt,
Dohheimer Straße 1.** F 239

50 Schüler-Schwimmarten
Aug.-Ditt.-Bod. Stüd 25 Pf., abzug.
Tannustraße 78.

U. erh. Schlafzim. u. S. Schreibstisch
zu kauf. gef. Gest. Off. m. Preis
Postfach 102, Wiesbaden.

Trauer- Bekleidung

Kleider, Mäntel, Röcke,
Blusen, Unterröcke etc.
Massanfertigung sofort.

J. Hertz

Langgasse 20. Fernspr. 365 u. 6470.

K153

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend entschlief sanft nach längerem
Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter
Bruder und Onkel

Herr Rendant Moritz Penckert

im 80. Lebensjahre.

Zugleich im Namen aller Hinterbliebenen:

Die tieftrauernde Gattin
Emilie Penckert,
geb. Fasch.

Wiesbaden, den 8. August 1916.

Die Feuerbestattung findet Donnerstag, den 10. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr, im Krematorium zu Wiesbaden statt.

Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen bittet man
abzusehen. 850

Statt jeder besonderen Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meine liebe Schwester,
unsere liebe Schwägerin, Großtante und Tante,

Frau Charlotte Gschwindt,

geb. Kleber,

nach längerem Leiden im Alter von 69 Jahren in die Ewigkeit
abzurufen!

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau B. Elsner, Wwe.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 10. August, um
11 Uhr, im Trauerhause, Pagenstecherstraße 2, statt; hierauf
Bestattung auf dem Nordfriedhof. 853

Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.



Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht,
unseren Mitgliedern von dem heute erfolgten
Ableben unseres langjährigen Sangesbruders

Herrn Andreas Bürschgens,

Kenntnis zu geben.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen
ein allzeit traues, anhängliches Mitglied
unseres Vereins, dem wir ein ehrendes An-
denken bewahren werden.

Der Vorstand.

Die Beisetzung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr von
der Halle des Südfriedhofes aus statt.

**Otto Laurent
Albertine Laurent**
geb. Fleinert

Kriegsgetraut.

Wiesbaden, 8. August 1916.

Von der Reise zurück.

Lina Willmann

Vertret. der Naturheilkunde
Bismarckring 38.

Von der Reise zurück.

Dr. dent. Wichert

Sprechst. 10—4. Tel. 3249.

Neu neue Tischdecke preisw. zu verk.
Philippstraße 22, 3.

Bestattungs-Anstalt

Ernst Müller,

Wallufer Straße 3.

Tel. 576.

Erd- u. Feuerbestattung

Leichen Transporte

— nach allen Gegenden. —

Preisermäßigung nur noch bis Mitte August.

Kaufanfertigung von Jackenkleidern und Mänteln.
Garantie für beste Schneiderarbeit und Sitz.
Peter Alt, Damenschneider, Am Adonisor 7.



In Feindesland ruht mein Glüd, Es kehrt nimmermehr zurück.

Du warst so jung
Und wirst so schwer vermisst,
Du warst so lieb und gut,
Daß man Dich nie vergißt.

Nach fast zweijähriger treuer Pflichterfüllung starb am
30. Juli 1916 mein heilgeliebter, herzenguter, unvergeßlicher
Mann, unser lieber, guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager
und Onkel,

Ernst Zimmer,

Vize-Feldwebel im Inf.-Regt. 80, 8. Comp.,
Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Kl.,

den Heldentod fürs Vaterland.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Zimmer u. Sinder, geb. Sahleis.

Wiesbaden, den 8. August 1916.



Wiederseh'n war seine und meine Hoffnung.
Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten,
was man hat, muß scheiden.

Am 5. August erhielt ich die traurige Nachricht, daß mein
lieber, herzenguter Mann,

Rudolf Fey,

Landsturmann im Inf.-Regt. Nr. 149,

bei einem Sturmangriff ein Opfer dieses grausamen Weltkrieges
geworden ist.

Die tiefgebeugte Gattin:

Frau Elisabeth Fey, geb. Schöneberger.

Wiesbaden (Westendstr. 4), 8. Aug. 1916.



Wiederseh'n war seine und unsere Hoffnung!

Du forderst viel, o Vaterland,
Der Eltern Stolz und Glüd,
Den ältesten, lieben Sohn nahmst
Du mir,
Er kehrt nie mehr zurück.
In Feindesland ruht er als Held
Von seinen Lieben beweint,
Er war zu gut für diese Welt,
Vielleicht hat's Gott wohlgemeint.

Und ruh'st Du draußen noch so
weit
In kalter, fremder Erd,
Wir denken Deiner allezeit,
Denn Du, Du warst es wert.
Du warst ein guter, braver Sohn
Und Bruder auch zugleich,
Gott gebe Dir dafür den Lohn,
Du starbst für Kaiser und Reich!

Bei einem Sturmangriff in Feindesland wurde unser treuer, braver Sohn, Bruder
und Neffe,

Rudolf,

Landsturmann im Inf.-Regt. Nr. 149,

in seinem 25. Lebensjahre ein Opfer dieses grausamen Weltkrieges.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Reinh. Schäfer,

Lothringer Straße 33.

Wiesbaden, den 8. August 1916.

Heute verschied im 69. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter
Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Andreas Bürschgens.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 7. August 1916.

Delaspostrasse 2.

Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Beerdigung in aller Stille statt.
Beileidsbesuche dankend verboten.

Einmach-Dosen



Original-Automat

zum Einkochen von Obst u. Gemüse
Inhalt 1 2 3 Pfund

Preis 0.45 0.50 0.60 Mk.

Keine Extra-Einkoch-Apparate.

— Jeder Kochtopf verwendbar. —

WILH. HÖCKER

Grossküchen-Einrichtungen

739

Schillerplatz 2.

Fernsprecher 6424.

**Sämtliche
Sommer-Kleider
und
Blusen
Nachmittags-Kleider
Übergangs-Mäntel
Jackenkleider**

solange Vorrat
zu billigen Preisen
ohne Bezugsschein.

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

K 98

Fleischverteilung.

In der Woche vom 9. bis 15. August sind die Fleischartenabschnitte 37—40 zum Einkauf von 300 gr **Fleisch** oder **Wurst** gültig. Jeder einzelne der Abschnitte 37, 38, 39 und 40 berechtigt zum Bezuge von 75 gr. Der Fleischverkauf findet statt am:

Mittwoch, den 9. August, u. Donnerstag, den 10. August, und zwar für Haushaltungen usw. mit den Anfangsbuchstaben:

E—H	Mittwoch, vormittags	7—10 Uhr,
I—L	" "	10—1 "
M—Q	" "	nachmittags 4—6 "
R—S	" "	6—8 "
T—Z	Donnerstag, vormittags	7—10 "
A—D	" "	10—1 "
A—Z	" "	nachmittags 5—7 "

Von Donnerstag nachm. 7 Uhr bis Dienstag, den 15. August, gelten die Abschnitte 37—40 der Fleischkarte nur noch zum Bezuge von Fleischpreisen in den hiesigen Wirtschaften. Die Abschnitte 33—36 sind verfallen.

F 258

Wiesbaden, den 8. August 1916.

Der Magistrat.

Eier-Verteilung.

Die von der Zentral-Einkaufsgesellschaft gelieferten ausländischen Eier kommen in den nachstehend aufgeführten besonderen Verkaufsstellen zum Verkauf. — Die Abgabe der Eier erfolgt gegen Abschnitt 2 der Kolonialwarenkarte. Der Abschnitt ist abgetrennt abzugeben. Auf jeden Abschnitt entfallen 2 Eier.

Der Preis der Eier ist 25 Pfennig das Stück.

I. Verkaufsstelle Badingenstraße 4.

Kaufberechtigt sind in dieser Stelle diejenigen Einwohner, die für den Buttereinkauf den nachstehenden Geschäften als feste Kunden zugeteilt sind: L. Bauer, Nerostr. 43, R. Buhdorf, Römerberg 39, J. Hornung u. Co., Röderstr. 3, Ph. Kiffel, Röderstr. 21, L. Michelazzi, Römerberg 1, D. Müller, Saalgasse 26, M. Neuhäus, Saalgasse 38, S. Krüd, Michaelsberg 15, H. Bruns, Schwalbacher Straße 43, G. Jotter, Säfner-gasse 17.

II. Verkaufsstelle Autozentrale Bahnhofstraße 20:

Kaufberechtigt sind die festen Kunden der Butterhandlungen: G. Jotter, Faulbrunnstr. 7, D. Grünberg, Mauergasse 17, P. Lehr, Ellenbogengasse 12, J. G. Rathgeber, Neugasse 16, A. Schüller, Große Burgstraße 12, Chr. Thon, Mauergasse 7, J. Weltamer, Marktstr. 8, E. Schultheis, Bleichstr. 18, M. Schwemmer, Bleichstr. 25, Dr. Köster u. Reimund, Bleichstr. 42.

III. Verkaufsstelle Dohheimer Straße 61:

Kaufberechtigt sind die festen Kunden der Butterhandlungen: R. Autor, Etiviller Str. 12, M. Schulz, Yorkstr. 27, A. Baumgartner, Dohheimer Str. 11, A. Böh, Dohheimer Str. 102, Deder Bwe., Nauenthaler Str. 10, U. Einfielder, Erdacher Str. 7, J. Möller, Klarenthaler Str. 6, M. Mund, Rheingauer Str. 4, R. Streim, Nauenthaler Str. 21, E. Thronicker, Rooststr. 6, D. Müller, Bismarckring 12, A. Reisenberger, Scharnhorststr. 12.

IV. Verkaufsstelle Adolfsstraße 6:

Kaufberechtigt sind die festen Kunden der Butterhandlungen: M. Rathgeber, Morigstr. 1, P. Lehr, Morigstr. 13, P. Krämer, Goethestr. 20, R. Jährt, Morigstr. 41, D. Müller, Herderstr. 12, A. Schumann, Schwalbacher Str. 5, D. Müller, Herrngartenstr., D. Müller, Faulbrunnstr. 11, M. Rathgeber, Schliersteiner Str. 6, R. Kirisch, Morigstr. 48, A. Köhler, Adolfsstr. 67, L. Kraft, Luxemburgplatz 7.

V. Verkaufsstelle Helenenstraße 25:

Kaufberechtigt sind die festen Kunden der Butterhandlungen: Frz. Bender, Walramstr. 31, A. Gläs, Westendstr. 42, G. Hammesfahr, Seerobenstr. 11, J. Hornung & Co., Hellmundstr. 41, G. Krißel, Walramstr. 35, P. Petri, Westendstr. 59, M. Prädanus, Westendstr. 31, G. Biesmer, Seerobenstr. 31, E. Jügler, Bismarckring 32.

Der Verkauf findet statt am **Donnerstag, den 10. August** und **Freitag, den 11. August** und zwar für Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben:

A—D	Donnerstag, vormittags	8—10 Uhr
E—H	" "	11—1 "
I—L	" "	nachmittags 2 1/2—4 1/2 "
M—Q	" "	5 1/2—7 1/2 "
R—S	Freitags vormittags	8—10 "
T—Z	" "	11—1 "

Freitagnachmittag von 3—5 Uhr können diejenigen Einwohner die aus besonderen Gründen vorher hierzu nicht in der Lage waren, gegen Abschnitt 2 der Kolonialwarenkarte die ihnen zustehenden Eier in der Autozentrale Bahnhofstraße 20 abholen. Die übrigen besonderen Verkaufsstellen bleiben Freitagnachmittag geschlossen.

Der Kundenschein und die Protokollkarte sind den Verkäufern vorzuzeigen, damit sie feststellen können, ob der Käufer in der Verkaufsstelle überhaupt und während der betreffenden Tageszeit kaufberechtigt ist.

Wiesbaden, den 7. August 1916.

Der Magistrat.

F 258

Paasche's Frontenkarle

Nr. 12 — 60 Pfg.
H. Gless, Rheinstr. 27

Butter-Verteilung.

Gegen **Buttermarke VI c** wird von Mittwoch, den 9. August ab Butter abgegeben. Auf jede Karte entfallen 75 Gramm.

Der Preis ist **Mk. 2.72** für das Pfund.

Die Butter darf von dem Bezüher nur in dem Geschäft gekauft werden, auf das der Kundenschein für Butter lautet.

Der Kundenschein und die Protokollkarte sind den Verkäufern vorzulegen, damit sie feststellen können, ob der Käufer in dem Laden kaufberechtigt ist.

Der Verkauf erfolgt die ganze Woche hindurch. Es ist genügend Vorrat für alle Kaufberechtigten vorhanden.

F 258

Die Buttermarke VI c wird für ungültig erklärt.

Wiesbaden, den 8. August 1916.

Der Magistrat.

!Extra billiger Schuhverkauf!

Zirka

600 Paar Damen-Stiefel und Halbschuhe,

schöne moderne Formen, verkaufe so lange Vorrat, zu den jetzigen **sehr billigen Preisen** von Mk. 11.50, 12.50 und 13.50.

Für ältere Damen und empfindliche Füße breite Formen und flache Absätze für Mk. 13.50 und höher.

Jede Kriegersfrau erhält 5% Rabatt. Karte vorzeigen

Bockel's Schuhhaus,
Wiesbaden, 33 Wellritzstrasse 33.

Wunde Füße: Praeservatin beieitigt ähnen Geruch u. Schweißbildung. Nachahmungen weisen zur. — Alleinverkauf: 811 Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Amliche Anzeigen

Verdingung.

Die elektrischen Installationsarbeiten der elektr. Lichtleitungen im alten Museum hier, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden beim hies. Maschinenbauamt, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 26, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort bezogen werden.

Verkaufte und mit der Aufschrift „M. B. A.“ versehene Angebote sind spätestens bis **Montag, den 14. August 1916, vormittags 9 Uhr,** hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt im Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Rur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Aufschriftfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 26. Juli 1916.

Städtisches Maschinenbauamt.

Nichtamtliche Anzeigen

Prima Waschpulver,

Erstklass. Borzöl. reinigend, garantiert chlorfrei, auch für Wäschereien sehr geeignet. 2 Pfund 90 Pf. Nur Saalgasse 26, Stb. 1 L.

! Die weiße Haut!

Eine vorzügliche Creme hat die Eigenschaft, die Haut zu bleichen, seidenweich u. jugendlich zu machen. Tube à 75 Pf. empfiehlt Parfümerie B. Sulzbach, Bärenstraße 4.

Wohnungs-Einrichtungen!

Schlafzimmer, Wohn-, Herren- u. Speisezimmer, Salons, groß. Küchenlager, einz. Möbelstücke sowie Polster-Sessel, Sofas in bekannt guter Qualität. **Weyershäuser u. Rübsamen,** Möbelfabrik, 826 Wiesbaden — Luisenstr. 17.

Schmierseife,

garantiert aus reiner Kernseife u. prima Material, 2 Pfund 1.40 Mk. Saalgasse 26, Hinterhaus 1 links. Seifenkarte mitbringen.

Bohnen 10 Pfd. 2.30, Gelbe Kartoffeln

mit und ohne Marken,

Schmierkäse frisch eingetr.

Kirchner,

Rheingauer Str. :: Telephon 479.

Kleister

im Anbruch

und fast

billig.

Lederleim, Leimpulver,

Sichelleim

wieder eingetroffen. B 9505

A. Stritter, Walramstr. 18.

Brillanten, Gold- u. Silberad.,

Pfandheime, Zahngebiße, Alb.

Cöffel, Gabeln, Messer, Becher,

und Leuchter laßt zu hohen Preisen

A. Geighals, Webergasse 14.

Bruchsilber

altes Gold zum Tagespreis laßt

Frau Lustig, 25.

Getraa. Schuhe laßt

Bleichstraße 13, Laden.

zahl bis 10 Mark.

Antiquitäten,

antike Möbel, alte Porzell., Bronze-

figuren, Perlbeut., alte Gabeln u.

Leipische laßt zu hohen Preisen. Off.

Boischelstr. 102, Wiesbaden.

Frau Lustig,

Launstraße 25,

sucht für Liebhaber zu hohen Preisen

antike Möbel, Porzellane

Perlbeut., a. Bilder, Kupferst.

Kaufe gegen sofortige Kasse

vollständige Wohnungs- u. Zimmer-

Einricht., Nachlässe, einzelne Möbel-

stücke, Antiquitäten, Pläne, Kassen-

schränke, Kunst- u. Kunststücken u.

Belegenheitskäufe. Chr. Reiningger,

Schwalbacher Str. 47. Telephon 6372.

Gebildeter Türke

für Spracharbeiten gegen hohe Be-

zahlung gesucht. Adresse und Be-

ruksangabe, evtl. in Französisch, u.

K. 885 an den Tagbl.-Verlag.

Urlaub

„Besuche, Eingaben, Kellam. i. all. Fällen, Schriftsätze an alle Behörden fertigt m. Erfolg an: Büro Gullik, Wiesbaden, Röderstr. 3, 1.

Perfekter Buchhalter und Buchhalterin

(auch Kriegsbuchhalter) 882

gesucht per 1. 10. 1916. August Reine, Kolonialwaren - Großhandl., Mainz.

Dame

(Geschäfts-Leiterin) sucht möblierte 2-Zimmer-Wohnung mit Bad, event. auch 1 Zimmer mit Bad, mit oder ohne Pension, für die Dauer. Off. mit Preis unter W. 885 an den Tagbl.-Verlag.

Leeres schönes Zimmer mit Glas, möbl. Parterre, gesucht. Off. Philippstraße 22, 3.

Kennsport.

Bestinformierte Persönlichkeit sucht Verbindung mit nur großartigem Sportsmann z. gemeinsamen Kennbahnbesuch. Große Gewinne, da direkte Stallverbindungen garantiert. Off. u. D. 885 an den Tagbl.-Verlag.

1 Geldtafel mit Inhalt auf dem Wege „Unter den Eichen“ bis Kessel verloren. Abzug, gegen hohe Belohn. Bahnhofsstr. 2, 2 links.

Verloren wurde am Montagmorgen in der Sonnenberger Straße eine **schwarze Ledertasche** mit gold. Uhr u. Klemmer, Portem., Ausweis u. Hochbrunnenkarte auf d. Namen Röhl. Abg. geg. gute Belohn. Sonnenberger Straße 4.

Verloren!

In der elektrischen Bahn zwischen Langgasse u. Endstelle Sonnenberg eine **schwarze Damen-Handtasche** mit Inhalt am Sonntag, gegen 4.35 bis 5 Uhr verloren. Abzugeben gegen hohe Belohnung Blatter Straße 2, Evangel. Vereinshaus.

Verloren

am Sonntagabend eine kleine **Brosche**, alt. Gold, ein Nebenblatt mit Ranken darstellend. Bitte abzug. gegen gute Belohnung Bahnhofsstr. 19.

Türkische Brosche,

„Namenszug“, verl. Sonntag Bahnhofsstr. 19, Abzug, gegen gute Belohnung abzugeben. Radesheimer Straße 24, Parterre.

Elegante junge Dame

von symp. Ausz., welche bis vor dem Kriege in Paris lebte, sucht die Bekanntschaft eines vornehmen Herrn zwecks Heirat. Off. Offerten unter S. 884 an den Tagbl.-Verlag.

Kurhaus-Veranstaltungen

am Mittwoch, den 9. August.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des Städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister W. Sadony.

1. Choral: „Ein feste Burg“.

2. Ouvertüre zur Oper „Tancréd“ von G. Rossini.

3. Wiener Kinder, Walzer von Strauß.

4. Adelaide, Lied von Beethoven.

5. III. Finale aus der Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.

6. Mitternachts-Polka v. Waldteufel.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellmstr. Jrmst.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:

1. Aus großer Zeit, Marsch von J. Lehnhardt.

2. Ouvertüre zur Oper „Der Wildschütz“ von A. Lortzing.

3. Duett (II. Akt) aus der Oper „Die Hugenotten“ von Meyerbeer.

4. Mein Traum, Walzer v. Waldteufel.

5. Morgenlied von Fr. Schubert.

6. Ouvertüre z. Oper „Fra Diavolo“ von D. F. Auber.

7. Fantasia aus „Ein Sommernachts-traum“ von F. Mendelssohn.

8. Kaiserjäger-Marsch von R. Eilenberg.

Abends 8 1/2 Uhr:

1. Ein Morgen, ein Mittag und ein Abend in Wien, Ouvertüre von F. v. Suppé.

2. Abschiedsständchen von W. Herfurth.

3. I. Finale aus der Oper „Die Hugenotten“ von G. Meyerbeer.

4. a) Gavotte aus der Oper „Idomeneus“, b) Romanze aus der Oper „Figaros Hochzeit“ von W. A. Mozart.

5. Fest-Ouvertüre von A. Lortzing.

6. Schatz-Walzer aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ von Joh. Strauß.

7. Fantasia aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini.